3 LIEDER

v. F. Freiligrath, Frdr. von Sallet
und Em. Geibel.

für eine Tenorstimme mit Begleitung des Pianoforte

gesetzt und

HERRN CARL WOLF

K. preuss. Hof-Opern Sänger u. Regisseur

freundschaftlich gewidmet

von

ROBERT VOLKMANN.

OP. 32.

PESTH, BEI GUSTAV HECKENAST.

Pr. 20 Ngr. / 1 fl. C.M.

G.H.7.

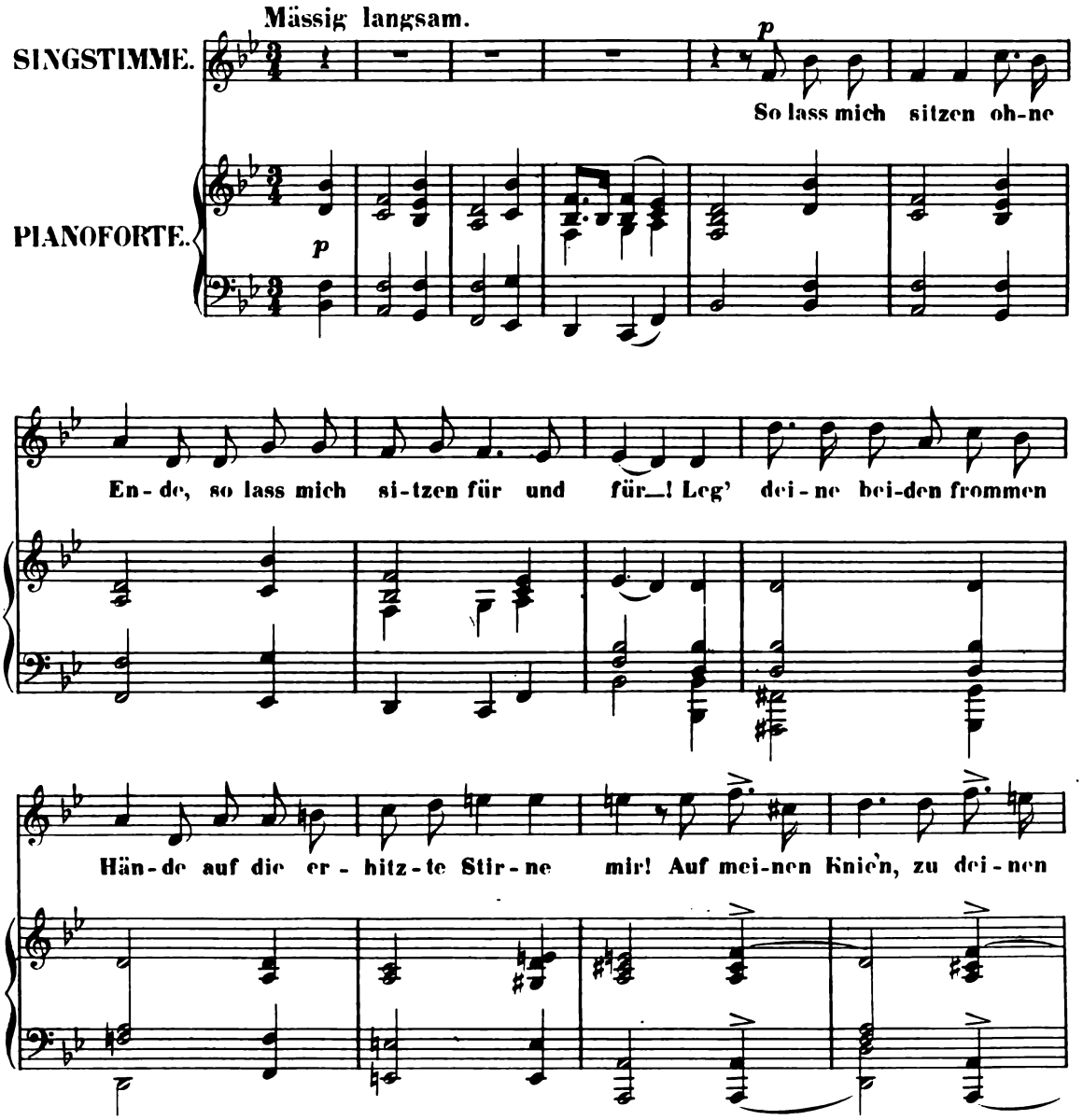
Lith. Anst. v. C.G. Röder in Leipzig

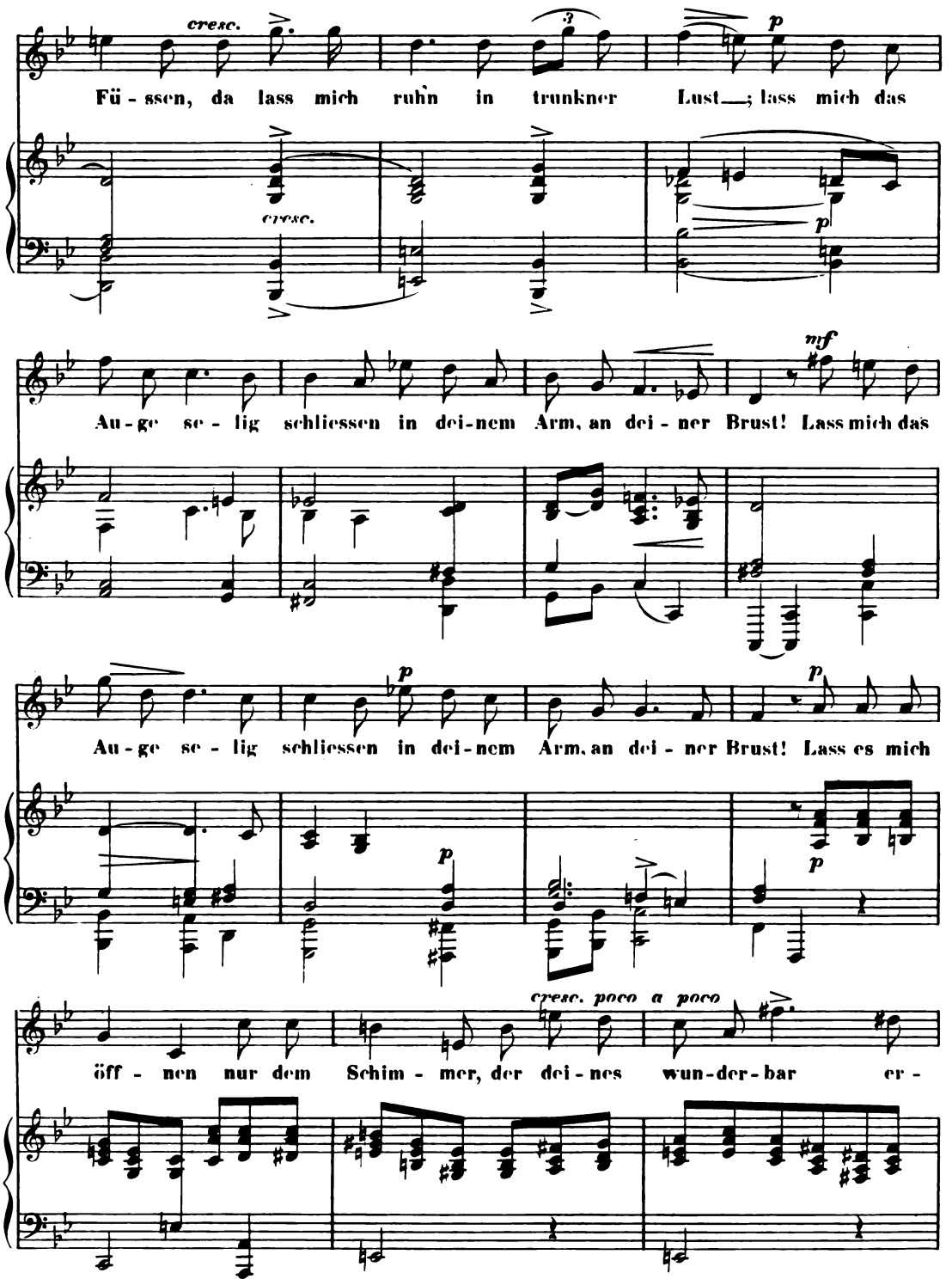
1.

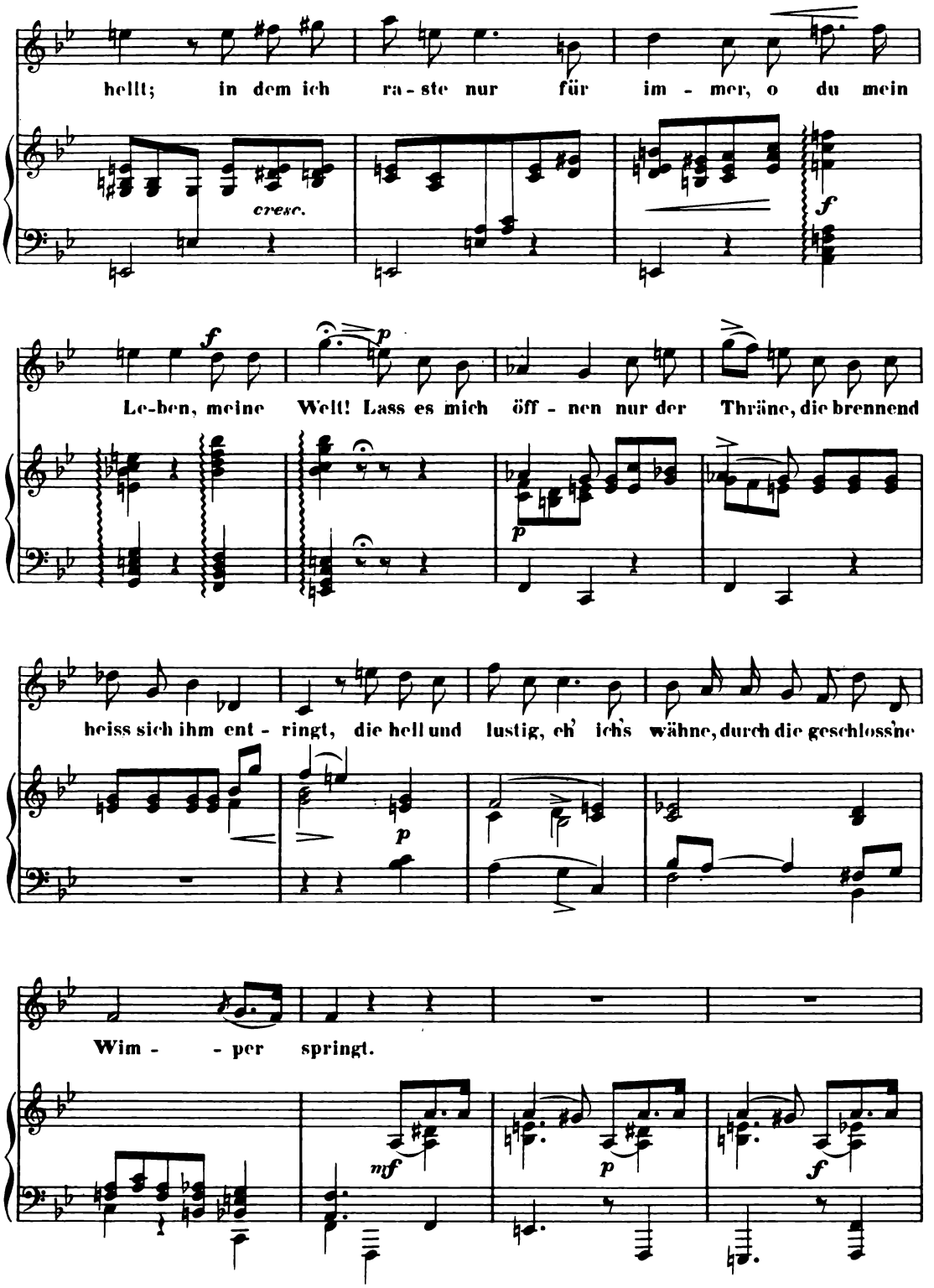
Ruhe in der Geliebten.

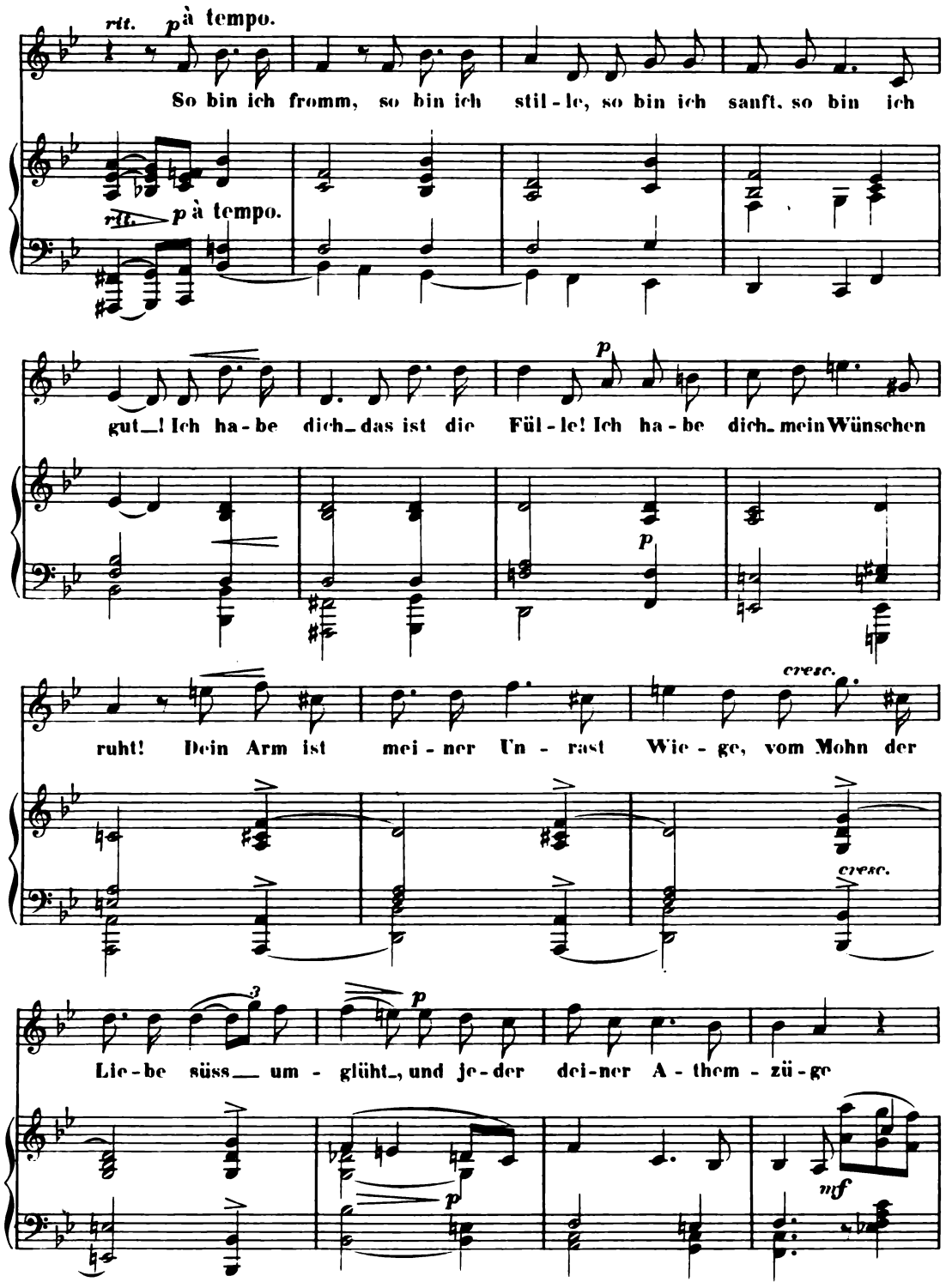
Von F. Freiligrath.

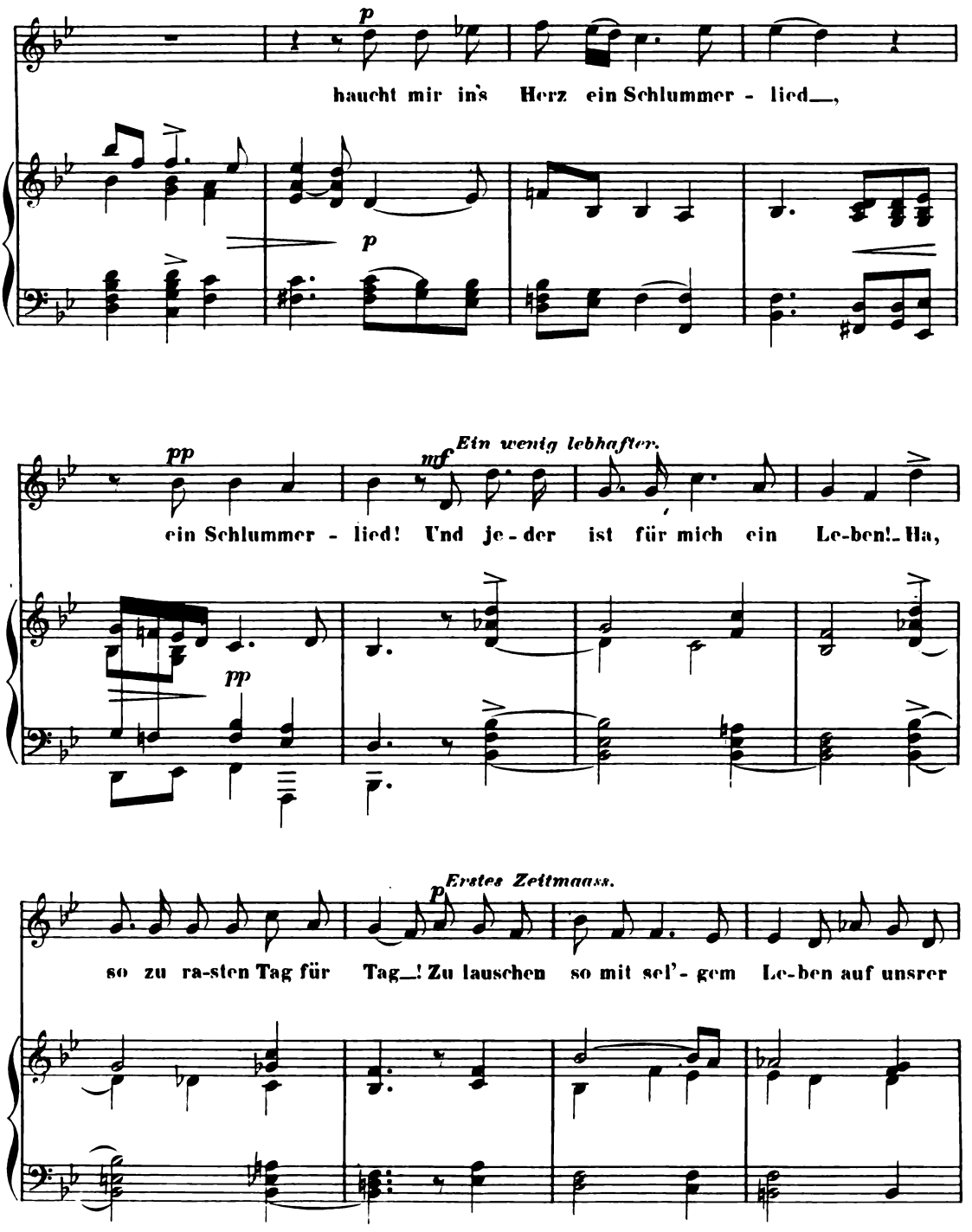
Robert Volkmann, Op. 32.

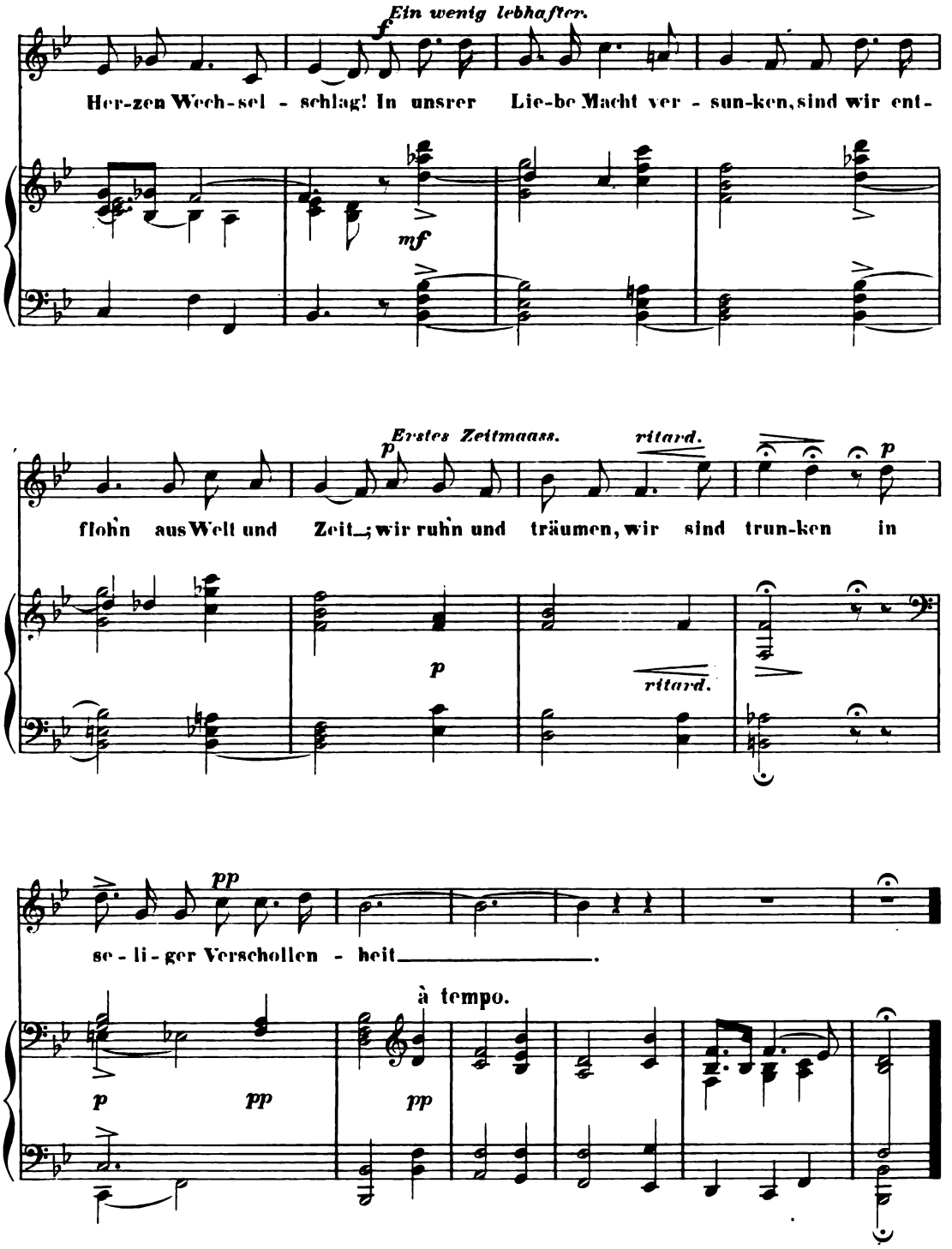



cresc.
Fü - ssen, da lass mich ruhn in trunkner Lust—; lass mich das
cresc.
p
mf
Au - ge se - lig schliessen in dei-nem Arm, an dei - ner Brust! Lass mich das
p
Au - ge se - lig schliessen in dei-nem Arm, an dei - ner Brust! Lass es mich
p
p
cresc. poco a poco
öff - nen nur dem Schim - mer, der dei - nes wun-der-bar er -


hellt; in dem ich ra - ste nur für im - mer, o du mein
cresc.
f
f
p
Le-ben, meine Welt! Lass es mich öff - nen nur der Thräne, die brennend
p
heiss sich ihm ent - ringt, die hell und lustig, eh' ich's wähne, durch die geschlossne
p
Wim - - per springt.
mf
p
f


rit. p à tempo.
So bin ich fromm, so bin ich stil - le, so bin ich sanft, so bin ich
rit. p à tempo.
gut_! Ich ha - be dich_ das ist die Fül - le! Ich ha - be dich_ mein Wünschen
p
ruht! Dein Arm ist mei - ner Un - rast Wie - ge, vom Mohn der
cresc.
cresc.
Lie - be süss__ um - glüht_, und je - der dei - ner A - them - zü - ge
p
p
mf

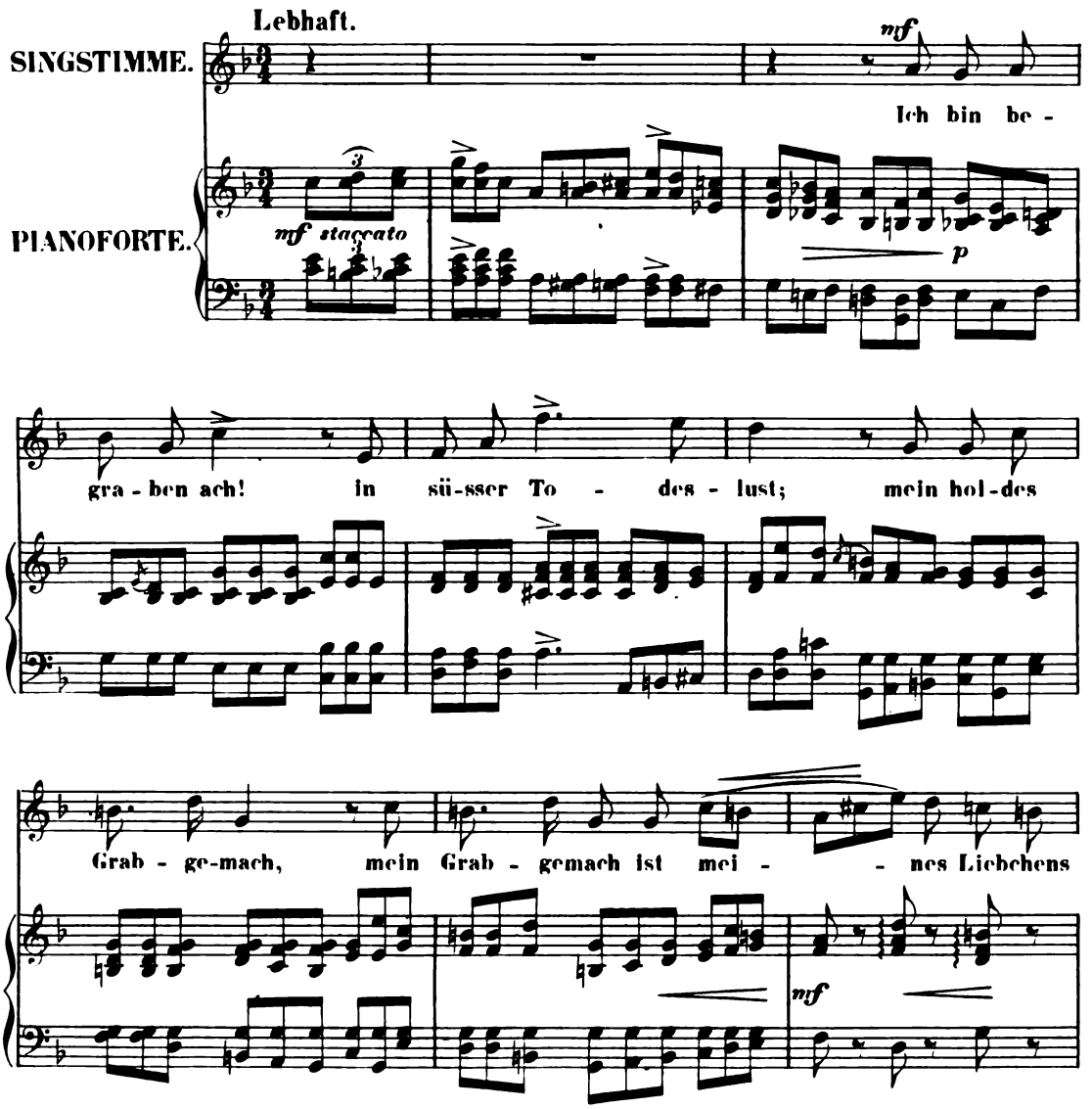

p
haucht mir ins Herz ein Schlummer - lied_,
p
pp
mf
Ein wenig lebhafter.
ein Schlummer - lied! Und je - der ist für mich ein Le-ben!_Ha,
pp
p
Erstes Zeitmaass.
so zu ra-sten Tag für Tag_! Zu lauschen so mit sel'- gem Le-ben auf unsrer

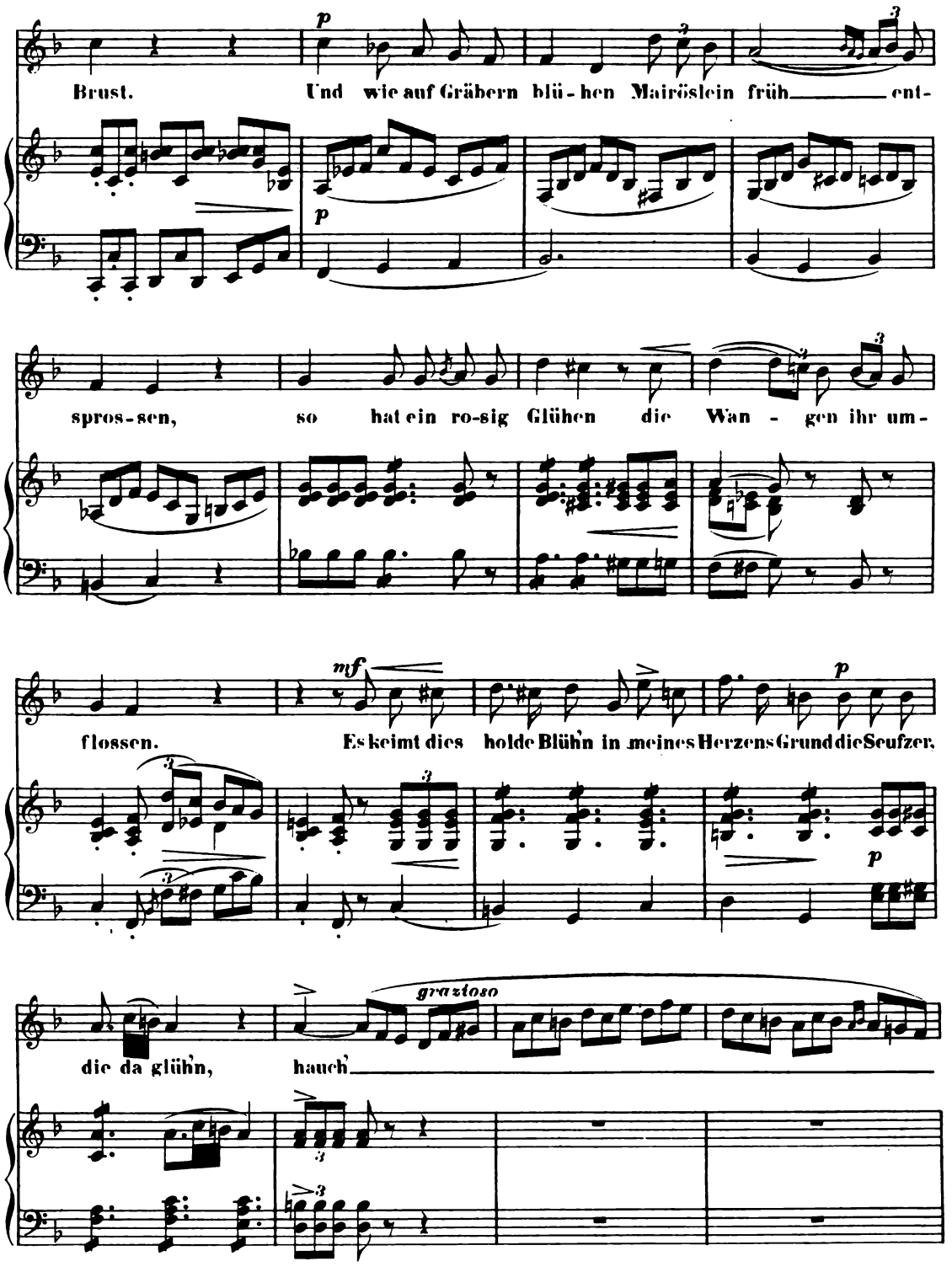

Ein wenig lebhafter.
f
Her-zen Wech-sel - schlag! In unsrer Lie-be Macht ver - sun-ken, sind wir ent-
mf
Erstes Zeitmaass.
p
ritard.
p
flohn aus Welt und Zeit; wir ruhn und träumen, wir sind trun-ken in
p
ritard.
pp
se - li - ger Verschollen - heit.
à tempo.
p
pp
pp

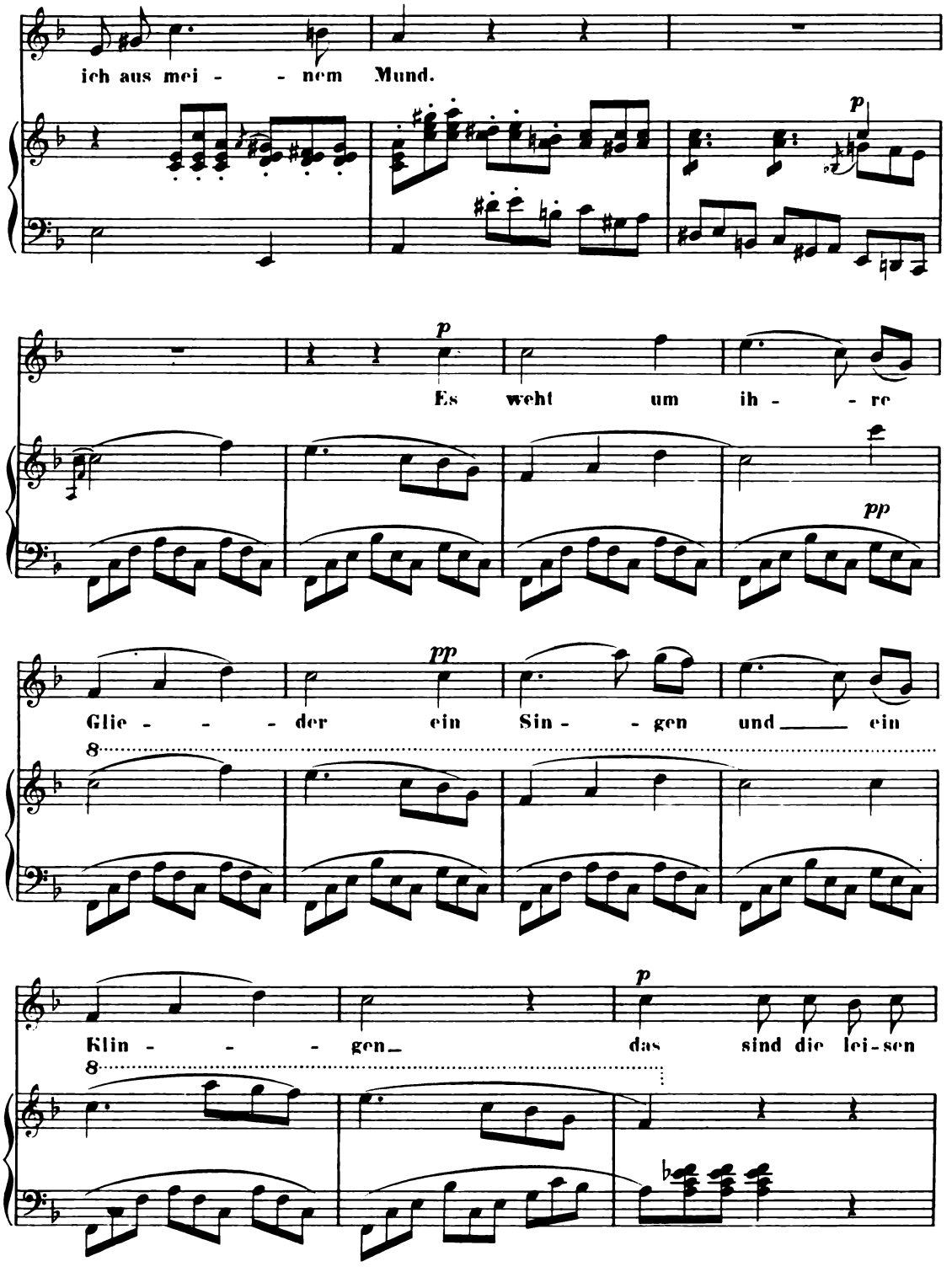
2.

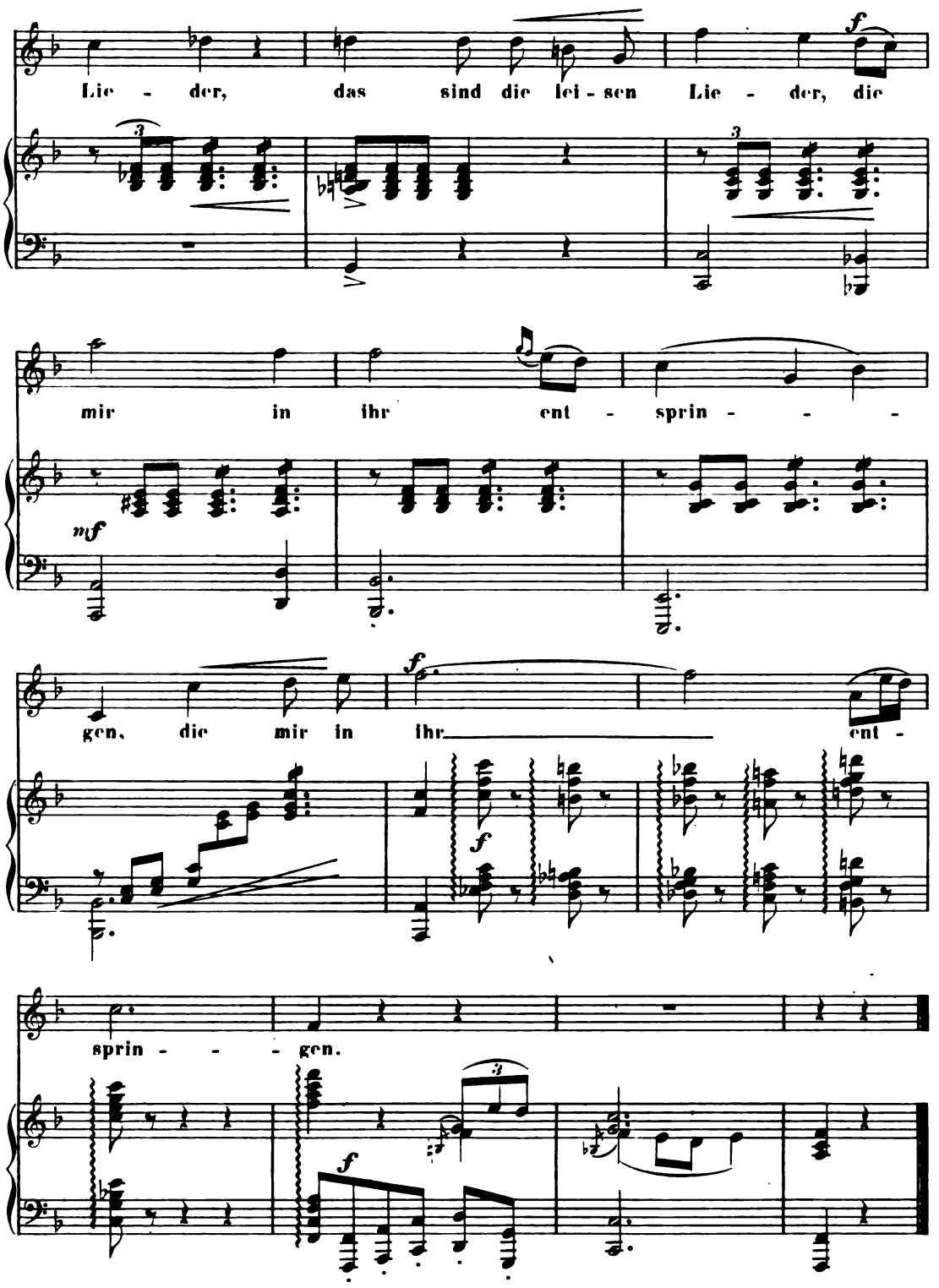
Holdes Grab.

Von Friedr. v. Sallet.




p
Brust. Und wie auf Gräbern blü-hen Mairöslein früh ent-
p
spros-sen, so hat ein ro-sig Glühen die Wan - gen ihr um-
mf
flossen. Es keimt dies holde Blühn in meines Herzens Grund die Seufzer,
p
grazioso
die da glühn, hauch

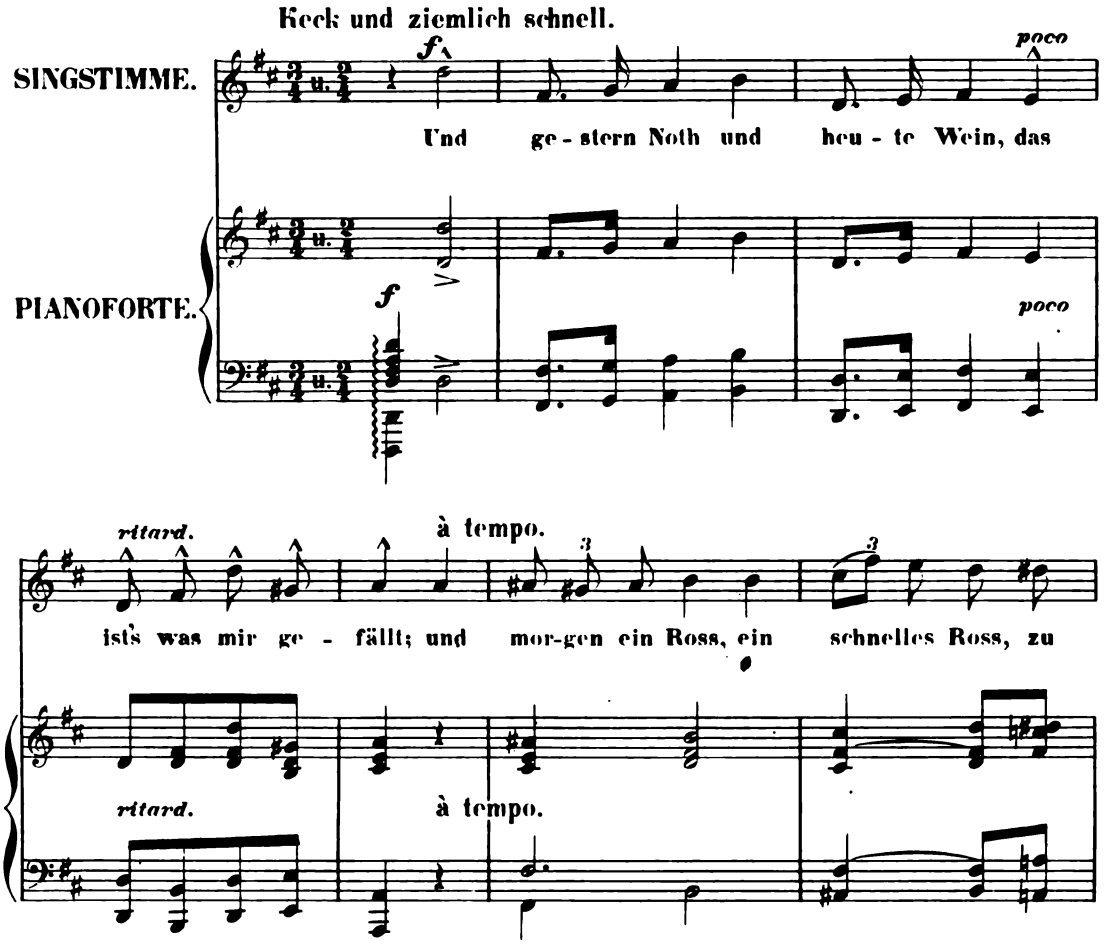

ich aus mei - - nem Mund.
p
Es weht um ih - re
pp
Glie - - - der ein Sin - - gen und ein
8
p
Klin - - - gen das sind die lei-sen
8

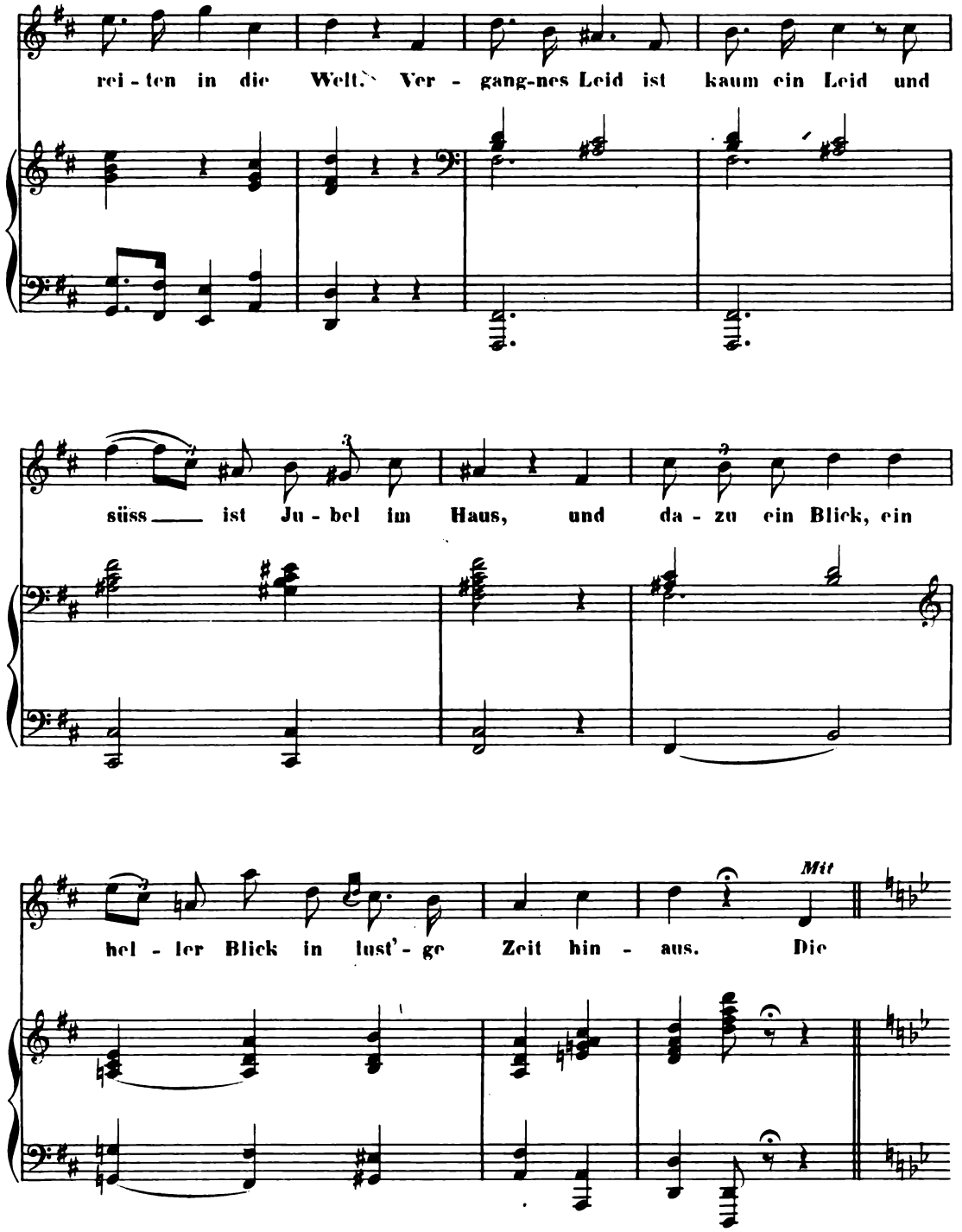

Lie - der, das sind die lei - sen Lie - der, die
mir in ihr ent - sprin - - -
gen, die mir in ihr ent -
sprin - - - gen.

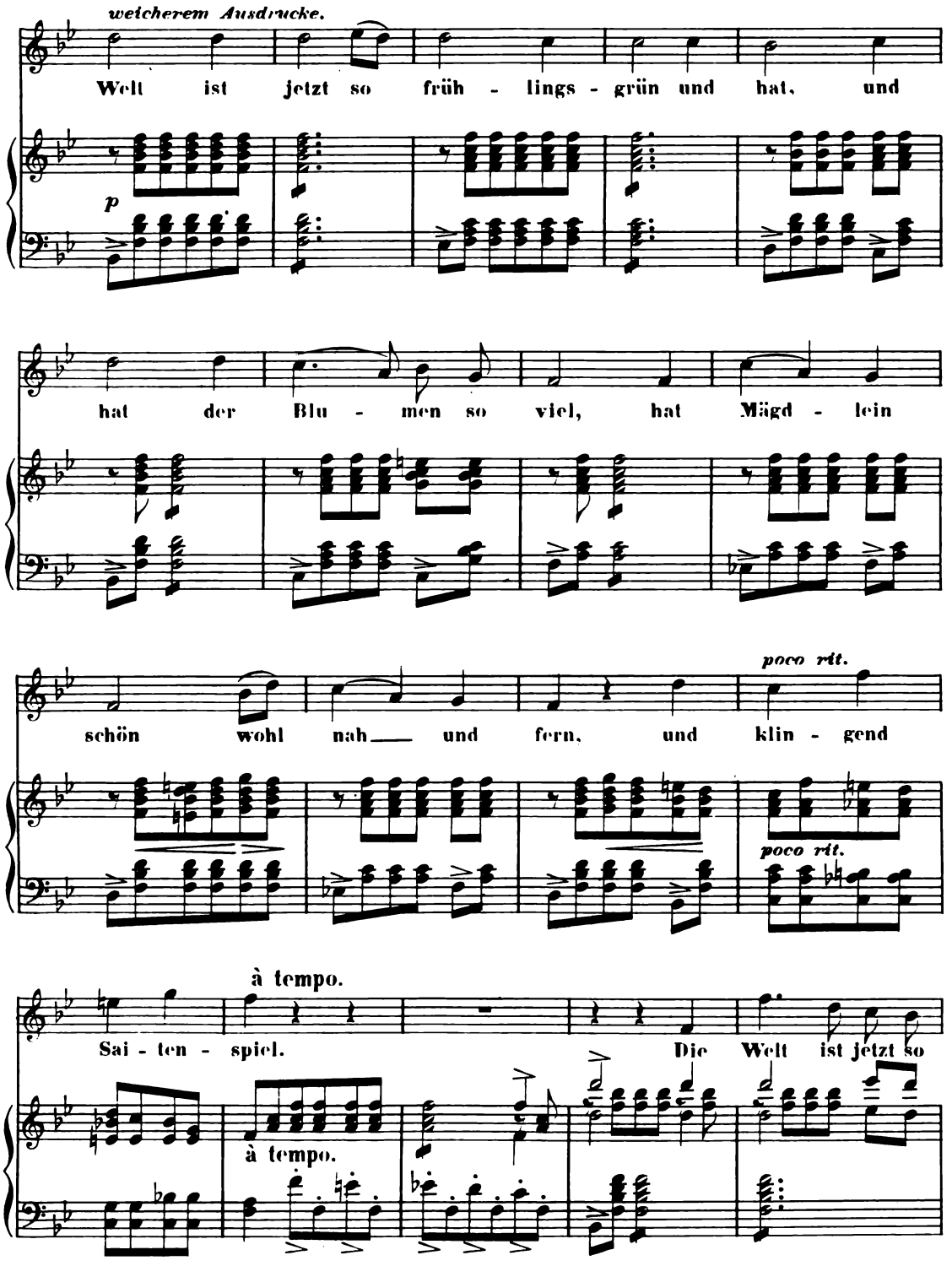
3.

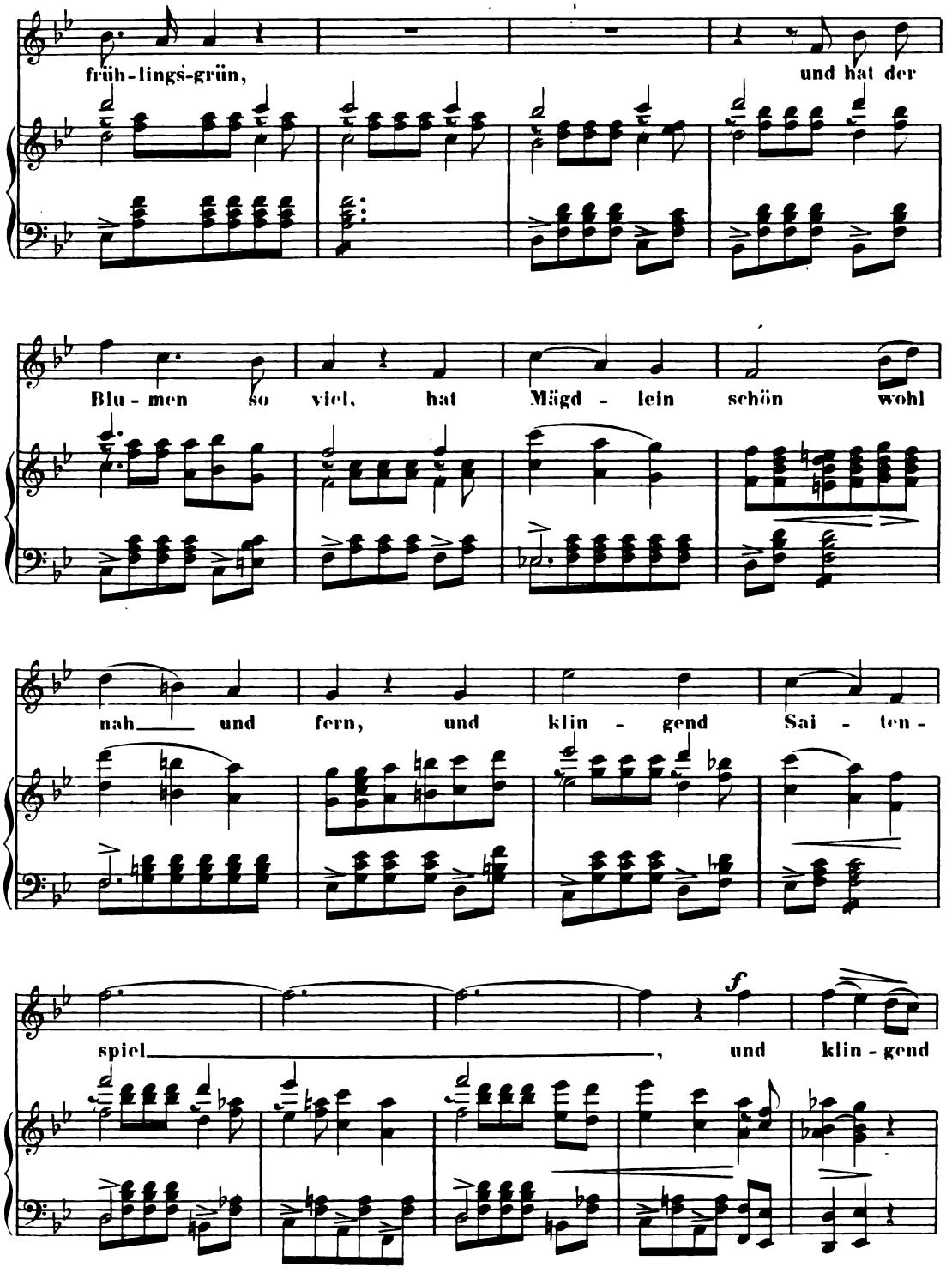
„Und gestern Noth."

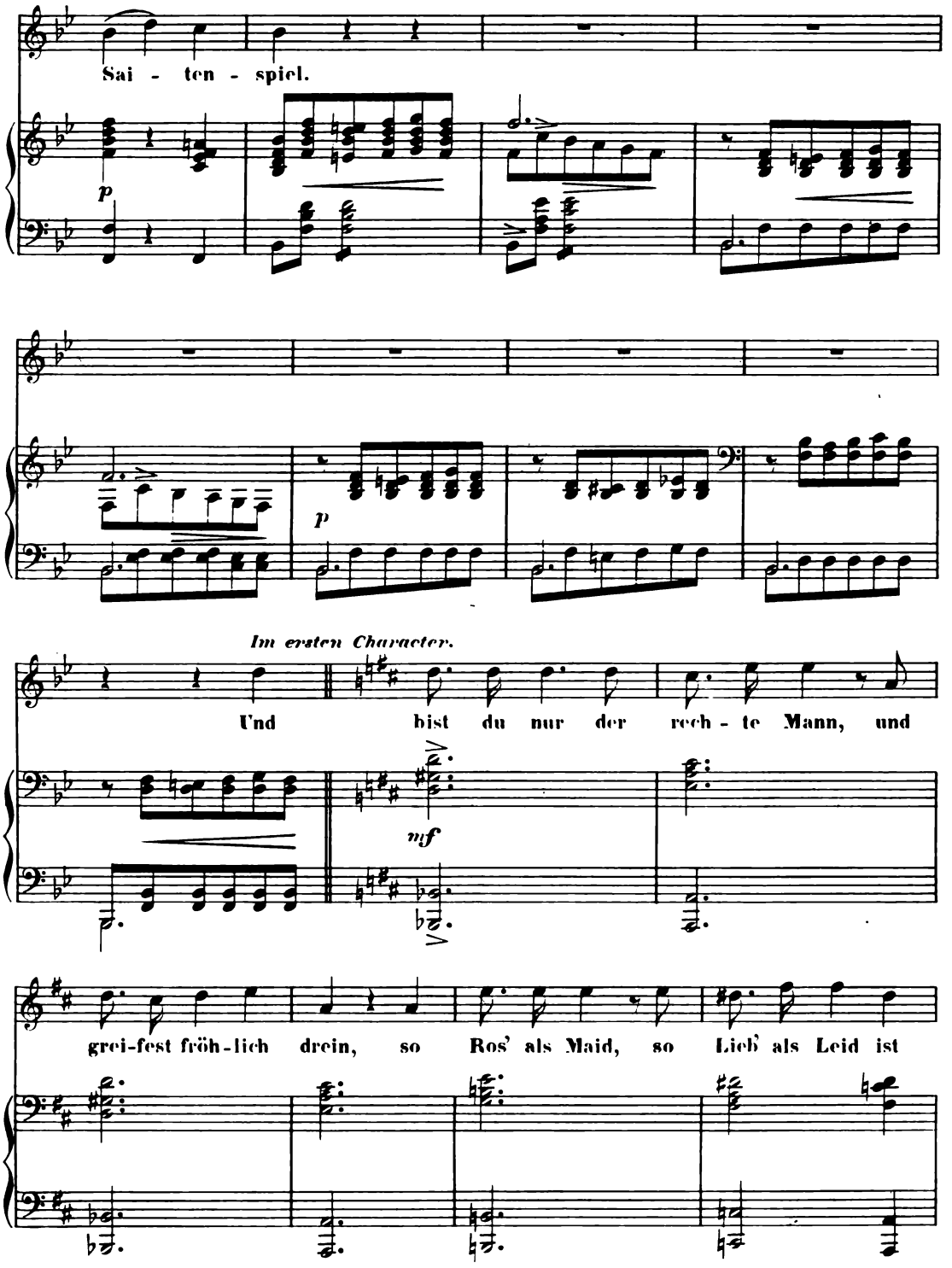
Von Em. Geibel.

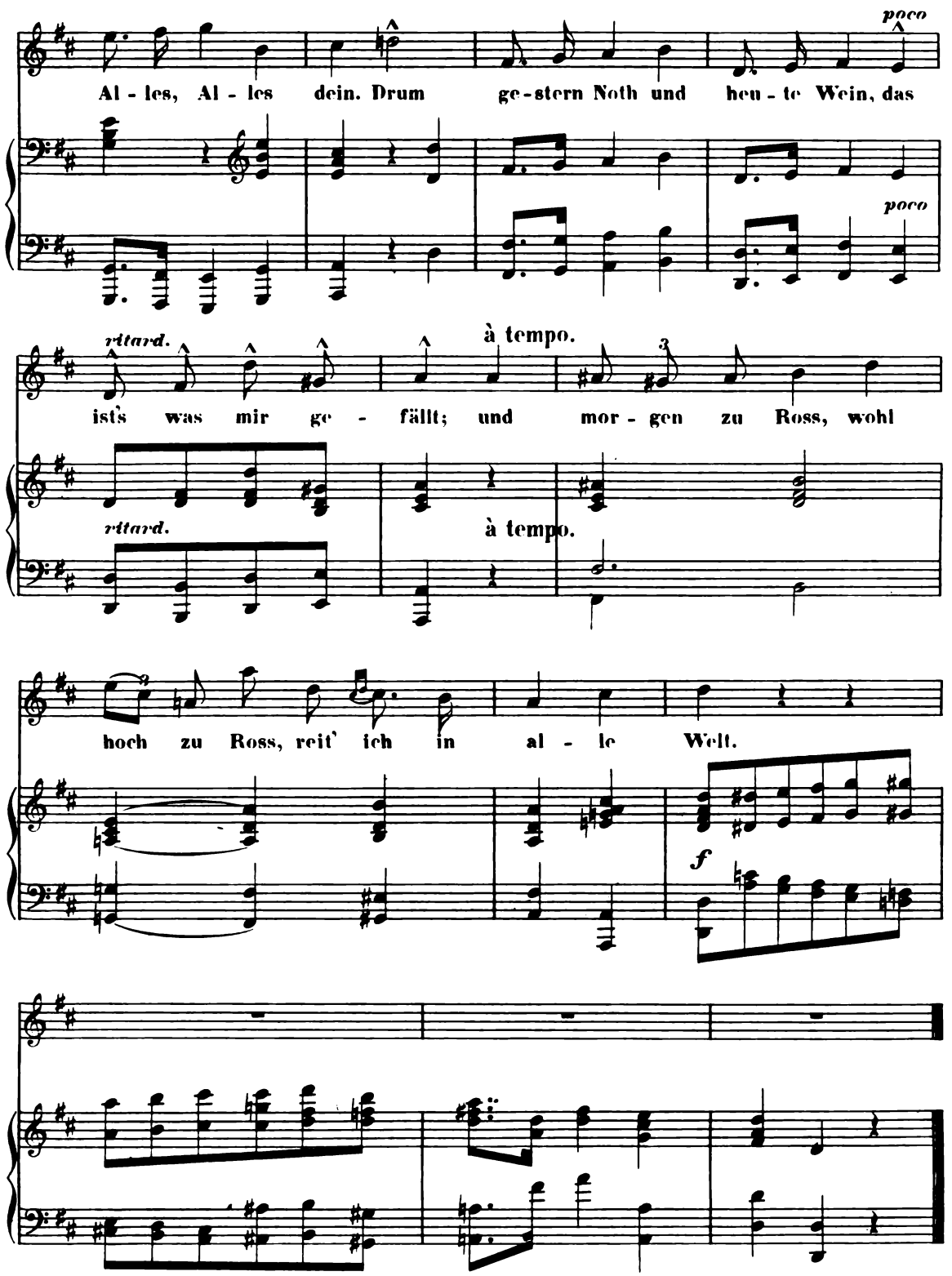



rei - ten in die Welt. Ver - gang-nes Leid ist kaum ein Leid und
süss ist Ju - bel im Haus, und da - zu ein Blick, ein
hel - ler Blick in lust' - ge Zeit hin - aus. Die
Mit


welcherem Ausdrucke.
Welt ist jetzt so früh - lings - grün und hat, und
p
hat der Blu - men so viel, hat Mägd - lein
poco rit.
schön wohl nah___ und fern, und klin - gend
poco rit.
à tempo.
Sai - ten - spiel. Die Welt ist jetzt so
à tempo.


früh-lings-grün, und hat der
Blu-men so viel, hat Mägd-lein schön wohl
nah und fern, und klin-gend Sai-ten-
f
spiel, und klin-gend


Sai - ten - spiel.
p
p
Im ersten Character.
Und bist du nur der rech - te Mann, und
mf
grei-fest fröh-lich drein, so Ros' als Maid, so Lieb' als Leid ist


poco
Al - les, Al - les dein. Drum ge-stern Noth und heu - te Wein, das
poco
rttard.
à tempo.
ist's was mir ge - fällt; und mor - gen zu Ross, wohl
rttard.
à tempo.
hoch zu Ross, reit' ich in al - le Welt.
f